

Mark Jäckel
Kalkoffenstrasse 1
66113 Saarbrücken
Tel.: 0681 97058950
Fax: 0681 98578312
Mobil: 01577 8071000
eMail: mark.jaeckel@hotmail.com

Amtsgericht Saarbrücken
Nebenstelle Heidenkopferdell
Bertha-von-Suttner-Str. 2
66123 Saarbrücken

AZ: 39 F 239/23 SO

Datum: 08.01.2025

Betreff: Fragen an das Jugendamt

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Hinblick auf die bisherigen Entwicklungen in diesem Verfahren und meiner Rolle als Verfahrensbeteiligter, der möglicherweise nicht immer alles richtig gemacht hat, möchte ich um die Beantwortung einiger Fragen durch Frau Brand bitten. Diese Fragen dienen nicht nur dazu, meine persönlichen Wissenslücken zu schließen, sondern auch dazu, mich als Vater weiterzuentwickeln und aus meinen vermeintlichen Fehlern zu lernen.

Da Frau Brand, mit ihrer langjährigen Erfahrung und ihrem beeindruckenden beruflichen Werdegang als Leiterin, zweifelsohne eine der angesehensten Persönlichkeiten in diesem Verfahren ist, wäre es für mich von unschätzbarem Wert, ihre Sichtweise auf die folgenden Themen zu erfahren.

Vielleicht kann Frau Brand mit ihrer überragenden Kompetenz und ihrem unfehlbaren Urteilsvermögen Licht in die dunklen Ecken meiner Unwissenheit bringen und mir helfen, zu verstehen, warum ich in diesem Verfahren oft als derjenige wahrgenommen werde, der alles falsch macht. Ich bin mir sicher, dass Frau Brand mit der gleichen Entschlossenheit, mit der sie ihre bisherige Aussagen im Verfahren getätigt hat, nun auch diese Fragen beantworten wird – im Sinne der Transparenz und des Kindeswohls.

Ich möchte auch betonen, dass ich diese Fragen nicht aus einer Position der Anklage heraus stelle, sondern vielmehr aus dem ehrlichen Bedürfnis, meine offensichtlichen Defizite zu erkennen und mich zu bessern. Sollte ich in den Augen von Frau Brand versagt haben, hoffe ich, dass sie mir mit ihrer unermüdlichen Fürsorge und ihrem beeindruckenden Einsatz für das Kindeswohl die Antworten liefert, die ich brauche, um ein besserer Mensch – und vielleicht irgendwann auch ein würdiger Vater – zu werden.

Reflexion und Überzeugung

Ich bin dankbar, dass ich in einem Verfahren, das von hoher Kompetenz, Objektivität und Verantwortungsbewusstsein geprägt ist, die Gelegenheit habe, von erfahrenen Verantwortungsträgern wie Frau Brand zu lernen. Ihre visionäre Weitsicht und strategische Zielstrebigkeit im Interesse des Kindeswohls verdienen Anerkennung, und ich sehe diesem Prozess mit Respekt und positiver Erwartung entgegen.

Als Antragsteller des Verfahrens und Vater des betroffenen Kindes beantrage ich hiermit, dass das Gericht anordnet, dass Frau Brand diese Fragen vollumfänglich beantwortet und somit für die Wahrheitsfindung im Verfahren im Interesse des Kindeswohls einen notwendigen Beitrag leistet.

Mit freundlichen Grüßen
Mark Jäckel

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Jäckel', written in a cursive style.

Fragenkatalog zu Frau Brand und ihrem Verantwortungsbereich

1. Allgemeine Einleitung zur Verantwortung von Frau Brand:

- Frau Brand, können Sie sich vorstellen, dass nach einer Verhandlung, bei der ein Antrag zurückgezogen wurde, das Problem, welches die Verhandlung ursprünglich begründet hat, weiterhin bestand?
- Sehen Sie es als legitim an, dass ein Vater, der den Schutz seines Kindes zum Ziel hat, auch nach einer Verhandlung weiter das Gespräch mit Ihrer Behörde sucht, weil die in der Verhandlung propagierten Verbesserungen nicht eingetreten sind?
- Wie bewerten Sie die Tatsache, dass ich als Vater auch nach der Verhandlung Oktober'22 Gesprächsbedarf hatte, weil grundsätzliche Problematiken in Bezug auf die Kindesmutter noch nie besprochen wurden?

2. Verhalten und Verweigerungshaltung Ihrer Mitarbeiter:innen:

2.1 Verhalten von Frau Meiser:

- Wie erklären Sie das Verhalten Ihrer Mitarbeiterin Frau Meiser, die auf meine wiederholte Bitte, mit ihrem Vorgesetzten Herrn Bluth zu sprechen, lediglich mit „Nö“ antwortete? Halten Sie dieses Verhalten für professionell oder mit der Verantwortung Ihrer Behörde vereinbar?
- Finden Sie es angemessen, dass eine Mitarbeiterin Ihres Jugendamts mir als Vater den Zugang zu einer höheren Instanz verweigert, obwohl ich konkrete Kindeswohlgefährdungen dokumentiert habe?
- Sind Sie bereit, die Verantwortung für die Handlungen von Frau Meiser zu übernehmen, oder sehen Sie deren Verhalten als gerechtfertigt an?

2.2 Verantwortung der Leitung:

- Wie bewerten Sie es, dass Herr Bluth, der Vorgesetzte von Frau Meiser, trotz mehrfacher Anfragen monatelang für mich nicht erreichbar war, obwohl ich wiederholt um ein klärendes Gespräch gebeten habe?
- Wie rechtfertigen Sie, dass eine der höchsten Instanzen des Jugendamts in meinem Fall praktisch nicht existent war, obwohl ich mehrfach auf akute Gefahren für mein Kind hingewiesen habe?

3. Umgang mit Gefahrenmeldungen und Schutz des Kindeswohls:

- Wie rechtfertigen Sie, dass Ihre Behörde trotz eindeutiger Gefahrenmeldungen durch mich als Vater nicht nur untätig geblieben ist, sondern aktiv daran gearbeitet hat, meinen Zugang zu einer neutralen Instanz zu verweigern?
- Halten Sie es für akzeptabel, dass ein Jugendamt durch solches Verhalten nicht nur die Beziehung zwischen Vater und Kind, sondern auch das Kindeswohl massiv gefährdet?
- Können Sie erklären, warum Ihre Mitarbeiter systematisch versucht haben, meine Position als Vater zu schwächen, indem sie mir Zugänge verweigerten und Gesprächsangebote blockierten?
- Glauben Sie, dass dieses Verhalten mit dem gesetzlichen Auftrag Ihrer Behörde vereinbar ist, der Schutz des Kindeswohls zu gewährleisten?

4. Direkte Kindeswohlgefährdung:

- Wie rechtfertigen Sie die Tatsache, dass Ihr Jugendamt aktiv dazu beigetragen hat, meinem Kind den Schutz zu verweigern, den es dringend benötigte?
- Sehen Sie es als gerechtfertigt an, dass mein Kind weiterhin in einer gefährdenden Situation bei der Kindesmutter verblieb, während Ihre Behörde jede Möglichkeit verweigerte, die Situation neutral zu prüfen?

5. Konsequenzen und Verantwortung:

- Sind Sie bereit, die Verantwortung dafür zu übernehmen, dass Ihre Behörde mich als Vater aktiv daran gehindert hat, mein Kind zu schützen?
- Welche Konsequenzen ziehen Sie persönlich aus der Tatsache, dass diese Handlungen nicht nur das Kindeswohl, sondern auch die Glaubwürdigkeit Ihrer gesamten Institution massiv beschädigt haben?

6. Zusammenarbeit mit der Verfahrensbeiständin:

- Wie bewerten Sie die Tatsache, dass die Verfahrensbeiständin im ersten Verfahren keinerlei Anstrengungen unternommen hat, die Lebensumstände des Kindesvaters – einschließlich Kinderzimmer, geordneter Haushaltsführung und stabiler Verhältnisse – zu überprüfen, obwohl diese Faktoren maßgeblich für die Bewertung des Kindeswohls sind?
- Halten Sie es für vertretbar, dass die Verfahrensbeiständin die regelmäßigen Alkoholprobleme der Kindesmutter ignorierte, während sie sich gleichzeitig nicht die Mühe machte, die Lebenssituation des Kindesvaters zu begutachten?

7. Versäumnisse nach der Verhandlung:

- Wie erklären Sie, dass das Jugendamt unmittelbar nach der Verhandlung jegliche Kontrolle und jeglichen Nachdruck verloren hat, um die in der Verhandlung festgelegten Maßnahmen (z. B. Therapie der Kindesmutter, regelmäßiger Umgang) umzusetzen?
- Halten Sie es für akzeptabel, dass das Jugendamt trotz meiner fortlaufenden Hinweise auf Kindeswohlgefährdung durch die Kindesmutter untätig geblieben ist und die Gefahr für mein Kind dadurch weiterhin bestand hatte?

8. Schaden durch Manipulation und Machtmissbrauch:

- Wie bewerten Sie die langfristigen Schäden, die durch das manipulative und kontrollierende Verhalten der Kindesmutter auf mein Kind wirken, insbesondere da Ihre Behörde keinerlei Maßnahmen ergriffen hat, um diesen Missbrauch einzudämmen?
- Wie rechtfertigen Sie es, dass eine Mutter, die nachweislich ihren Machtvorteil ausübt, um das Kind zu manipulieren und den Vater systematisch auszugrenzen, weiterhin als geeignet angesehen wurde, das alleinige Sorgerecht auszuüben?

9. Abschließende Frage zur Integrität Ihrer Behörde:

- Wie rechtfertigen Sie, dass in Ihrer Behörde, die sich dem Kindeswohl verpflichtet fühlt, bewusst Versäumnisse, Ignoranz und Verweigerungshaltung kultiviert wurden – und zwar auf Kosten meines Kindes?

- Ist Ihnen bewusst, dass solche Handlungen nicht nur strafrechtliche Konsequenzen haben können, sondern auch jegliches Vertrauen in Ihre Institution unwiderruflich zerstören?